

Jacqueline Huber will die Bindung zwischen Mensch und Hund stärken.



Weg von der klassischen Beziehung

Die Tierschutzgesetzgebung schreibt vor, dass Hundehaltende eine Ausbildung besuchen müssen. Ideal ist, wenn dabei eine gute Mensch-Hund-Bindung im Vordergrund steht. Sie ist die beste Basis für einen angenehmen Alltag.

An einem schönen Abend in einem aargauischen Wald: Malteser Snoopy, Kooikerhondje Holly, der Mops-French-Bulldog-Mischling Ayla und Schäferhund Maro besuchen mit ihren vier Besitzerinnen einen Junghundekurs. Die Vierbeiner sind vom Charakter und Temperament her so unterschiedlich wie ihre Halterinnen.

Die Ausbilderinnen Jacqueline Huber und ihre Tochter Simone gehen auf jedes einzelne Mensch-Hund-Team individuell ein. Sie legen eine Schleppfährte mit Pansen und Guetsli. Sofort geht Maro den Spuren nach und versucht sich neugierig im Fährtenlesen. Eine wichtige Übung, um das Selbstbewusstsein des Junghundes zu stärken. Die beiden Frauen beobachten das Verhalten der Tiere, analysieren es im anschliessenden Gespräch und geben nützliche Tipps. Später üben die Teilnehmerinnen die Begegnung von zwei Hunden, wie sie beim täglichen Spaziergang vorkommt. Es geht darum, zu beobachten: Wie reagiert mein Hund, wann ist es ihm nicht mehr wohl und wie zeigt er das? Und vor allem: Ruhig zu bleiben, Dis-

tanz zu halten, die Leine wenn möglich locker lassen und nicht ruckartig zu ziehen. Es ist wichtig, dass man seinem Tier Zeit lässt und die Situationen des Aufeinandertreffens immer wieder übt, bis sie natürlich und stressfrei vonstatten gehen.

Hunde sind vielfältig, faszinierend – und vor allem individuell. Dieser Aspekt steht bei der Hundeschule dogrelax im Vordergrund. Jacqueline Huber, Geschäftsführerin und Hundetrainerin IDBTS sowie Welpentrainerin NF, legt deshalb Wert auf kleine Gruppen: «Uns geht es nicht nur darum, Befehle wie Sitz, Platz, Fuss zu trainieren; sondern in jeder Lektion immer wieder auf den einzelnen Hund einzugehen.» Wegkommen von der klassischen Meister-Hund-Beziehung lautet die Devise. Um das zu erreichen, erhalten die Hunde in ihren Kursen viele Gelegenheiten, selbstständig Situationen zu meistern.

Eine gute Mensch-Hund-Bindung ist die beste Basis für einen angenehmen, relaxten Alltag. Der Hund soll dem Menschen vertrau-

en, weil dieser ihm Sicherheit gibt und seine Bedürfnisse, Körpersprache und Möglichkeiten kennt. Ständiges Verbiehen nützt nichts, weil man dabei ein unerwünschtes Verhalten des Vierbeiners nur kurzfristig unterdrückt.

Hundeliebhaber sollten sich vor dem Kauf mit den Eigenschaften vertraut machen

Ausserdem ist es wie beim Menschen: Was verboten ist, wird erst recht interessant. Huber: «Wir versuchen stets herauszufinden, welche Ursache das unerwünschte Benehmen hat.» So lernen Halter beispielsweise, wie man bei unruhigen Hunden mehr Ruhe reinbringen kann. Und dass eine ausgewogene Balance zwischen Bewegung und Erholungsphasen ganz wichtig ist. «Dem Hund keine Zeit zum Schnüffeln zu geben ist genauso falsch, wie ihn pausenlos zu beschäftigen.»

Leider werden Welpen immer wieder nach dem Jöo-Effekt ausgesucht. Wer sich vor dem Kauf nicht intensiv mit den Charaktereigenschaften der einzelnen Rassen auseinander-

setzt, kann später sein blaues Wunder erleben. Deshalb rät Huber, sich in Internetforen und bei Hundehaltern, -trainern und -züchtern vorgängig zu informieren. Hat man Probleme mit seinem Haustier, motiviert sie, darüber nachzudenken, weshalb der Hund dieses Benehmen zeigt. «Meistens kommen sie selber auf eine Idee, wie man das Verhalten im Grundsatz verbessern könnte.» Text und Bild: Ursula Burgherr

Die Angst vor Hunden überwunden

Jacqueline Huber ist keine konventionelle Hundetrainerin: Früher hegte sie sogar gewisse Ängste vor den Vierbeinern; vor allem, wenn während des Joggens einer auf sie zurannte. Mit ihren eigenen Schützlingen Zora und Diego lernte sie Hundeschulen kennen und hinterfragte deren klassische Erziehungsmethoden. Aus Fachbüchern erwarb sie sich mehr Wissen und begann manches zum Wohle ihrer Hunde zu verändern. Schliesslich liess sie sich zur Hundetrainerin ausbilden, mit dem Ziel, ihr Wissen weiterzuvermitteln. Derzeit absolviert sie die Ausbildung zur Tellington TTouch Practitioner. Ihr Credo lautet: Gehe mit dem Hund so um, wie du es selber möchtest, wenn du an seiner Stelle wärst.